

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different periods and locations, including 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung:'.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Address and contact information for the newspaper's office, including 'Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stod.'

Nro. 41.

Mittwoch den 19. Februar 1868.

XVII. Jahrgang.

Aus den Delegationen.

P. C. Wien, 17. Februar.

(VIII. Sitzung.)

Der Zuschauerraum ist bis in die Nebensäle hinein überfüllt. Von den ungarischen Ministern anwesend: Lóczy und Festetics; als Vertreter des Kriegsministeriums General Grivicic am Ministertische.

Um 11 Uhr eröffnet Präsident Somssich die Sitzung und erklärt, daß für diesmal die Authentisirung des letzten Sitzungsprotocoll'es entfällt, da selbe bereits nach Schluß dieser letzten Sitzung vorgenommen worden sei.

Nach Erledigung dieser Formalien theilt der Präsident mit, daß das Extraordinarium zum Militärbudget für 1868 mit einem Begleitschreiben des gemeinsamen Finanzministers eingetroffen sei. Es wird das kurze Begleitschreiben, in welchem einfach die Vorlage angemeldet ist, verlesen, und fragt der Präsident, ob das Extraordinarium dem Dreißigerparlament zur Vorberatung übergeben werden solle, oder ob die Versammlung es für besser halte, die formelle Behandlung desselben sich vorzubehalten und hiefür einen Sitzungstag anzuberaumen.

Die Versammlung entscheidet sich für das Erstere und fordert somit der Präsident die Mitglieder des Dreißigerparlamentes auf, nach Schluß der Sitzung behufs Uebernahme der Vorlage da zu bleiben.

Hierauf verliest der Berichterstatter der ständigen Budgetcommission (des Danies), Em. Ivánka, das Referat dieser Commission. Dasselbe behandelt das Erforderniß vom 16. bis 29. Februar inclusive, die Diäten der Delegirten nicht mit eingerechnet. Es beträgt 1230 Gulden. Das Haus genehmigt den Vorschlag der Commission und wird das Präsidium angewiesen, demgemäß vorzugehen.

Schließlich theilt der Präsident mit, daß er im Interesse der Öffentlichkeit das gethan habe, was unter den obwaltenden Umständen eben möglich gewesen sei; er habe nämlich angeordnet, daß auch im Nebensaal Stühle aufgestellt und dem Publicum zur Verfügung gestellt werden mögen. Es sei dies allerdings eine unzureichende Abhilfe, doch könne für diesmal nicht mehr geschehen.

Um 11 1/2 Uhr schließt die Sitzung; die Mitglieder des Dreißigerparlamentes verbleiben im Saale, übernehmen in vertraulicher Sitzung unter dem Präsidium des Baron Paul Sennhey das Extraordinarium und überweisen dasselbe der Militärabtheilung zur Berathung.

Wie wir hören, wird die Abtheilung vorerst das Ordinarium durchberathen, ihr Referat hierüber beendigen und erst, nachdem das ordentliche Budget vor dem Plenum der Delegation eine Erledigung gefunden haben wird, dürfte das Extraordinarium zur Behandlung gelangen.

Die israelitischen Vertrauensmänner bei Baron Cótvos.

Wien, 17. Februar.

In Folge des von den israelitischen Vertrauensmännern früher gefaßten Beschlusses verfügten sich dieselben gestern Vormittags in corpore zu Sr. Excellenz dem Cultusminister um denselben ihre Aufwartung zu machen; die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen theilen wir im Nachstehenden auszugsweise mit.

Herr J. Pánhi sprach den tiefsten Dank dafür aus, daß Sr. Excellenz sich bemühen gefühlt hat, unverweilt nach erfolgter gesetzlicher Begründung der staatlichen Gleichberechtigung der israelitischen Landesbewohner, diesen die Mittel zu bieten, daß sie die Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten auf dem Wege autonomer Veranstaltungen vornehmen können.

Sr. Excellenz dankte zuvörderst für das in seine Intentionen gesetzte Vertrauen. Hierauf drückte er seine persönliche Genugthuung darüber aus, daß die Gesetzgebung mehr als 400,000 Landeskindern jene Rechte erteilt hat, die ihnen so lange vorenthalten waren. Es war ein schöner Tag, so sagte er, an welchem das Recht dieses Sieges gefeiert, ein schöner Tag insbesondere in seinem eigenen, beinahe ein Menschenalter unaffassenden politischen Leben, weil er sich sagen kann, unablässig zum Zustandekommen dieses legislativen Actes gewirkt zu haben. Aber nicht bloß für die Israeliten war dieser Tag ein bedeutungsvoller, sondern auch für das Vaterland, das auf diese Weise 400,000 ergebene Söhne erworben. Denn es sei seine feste Ueberzeugung, daß nur Derjenige dem Vaterlande mit Leib und Seele angehören könne, der an allen Rechten und Freiheiten vollen Antheil hat, und in diesem Sinne müsse jeder Vaterlandsfreund das Gesetz der Gleichberechtigung der Israeliten als eine Errungenschaft begrüßen.

Aber, so fuhr Sr. Excellenz fort, wenn es eine große Sache ist, die Freiheit zu erteilen; eine weit größere ist es, die Freiheit zu kräftigen und zu erhalten. Das weiß die ungarische Nation aus ihrer eigenen Geschichte. Die Vertreter der Nation konnten nichts Anderes thun, als Fesseln lösen, die ihre freien Bewegungen gehemmt haben, die Hindernisse hinwegräumen, die Ihnen im Wege gestanden sind; wahrhaft frei können Sie aber nur durch sich selbst werden, wirklich frei können die Angehörigen der israelitischen Confession nur durch ihre eigenen Anstrengungen werden.

Unter den Grundfragen, welche unsere Nation stets gelehrt haben, wo es sich darum gehandelt hat, ihre Freiheit zu erringen oder zu kräftigen, hat immer das Princip der Autonomie, des Selbstgouvernements die oberste wichtigste Stelle eingenommen. Dasselbe Princip scheint auch der innersten

Ueberzeugung Sr. Excellenz gemäß das geeignetste zu sein, um die Regelung der confessionellen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossenschaft zur Befriedigung der letzteren sowohl, als auch in Uebereinstimmung mit dem Staatswohl definitiv zu erledigen. Nichts wäre leichter und scheinbar schneller zum Ziele führend, als wenn die Regierung ein Organisationsstatut nach der Schablone feststellen und dabei den Weg der Dictirung betreten würde; allein sie habe es vorgezogen, die ganze Angelegenheit in die Hände Derjenigen zu legen, die zunächst von derselben berührt werden. Hiernach ergebe sich die Aufgabe der einberufenen Vertrauensmänner von selbst. Sie haben nämlich zunächst den Modus zu berathen, nach welchem die Vertreter sämtlicher Israeliten des Landes zu einem Congresse gewählt werden sollen, dessen Aufgabe es seiner Zeit sein wird, die Regelung der israelitischen Confessionsangelegenheiten gesetzlich zu begründen.

Damit jedoch diese letztere Aufgabe nach Thunlichkeit erleichtert werde, der Congreß nämlich je früher zu praktischen Ergebnissen führen könne, seien die Vertrauensmänner auch dazu berufen, Elaborate zu vereinbaren, die der Berathung des auf Grund freier Wahlen zusammentretenden Congresses zur Basis dienen sollen. Wenn somit die Vereinbarungen der Vertrauensconferenz nur die Bedeutung von Vorarbeiten besitzen, die nach keiner Richtung hin obligatorischen Einfluß ausüben können, so sehe Sr. Excellenz dennoch mit hoffnungsvollem Vertrauen denselben entgegen, weil sie eine Aufgabe fördern dürften, deren Lösung ja ebenso im Interesse der israelitischen Glaubensgenossenschaft als in jenem des Staates höchst wünschenswerth ist.

Die hier nur stizzenhaft wiedergegebene Rede Sr. Excellenz des Herrn Ministers, die vielfach von stürmischen Stößen unterbrochen wurde, verfehlt nicht, auf sämtliche Mitglieder der Versammlung einen ergreifenden Eindruck zu machen, der sich zunächst durch begeisterte Zurufe kundgab, aber gewiß auch Allen, die dieser feierlichen Scene beiwohnten, für ihr Leben unvergesslich bleiben wird. Nach persönlicher Vorstellung jedes Einzelnen verließen die Mitglieder der Vertrauenscommission die Localitäten des Ministeriums wohl im Bewußtsein der Schwierigkeit der ihnen gewordenen Mission, aber zugleich konnten sie nun eingestehen, daß ihre Aufgabe durch die eben gewonnene Ueberzeugung außerordentlich erleichtert wird, durch die Ueberzeugung nämlich, daß die Intentionen des Ministers, den die Vorsehung für dieses Werk auserwählt, so edel, so human, so gerecht, den Postulaten der Zeit so angemessen sind, daß unter seinen Auspicien nur Erfriesliches und Dauerndes zu Tage gefördert werden könne.

Abends fanden sich die Mitglieder bei einem Bankete ein, das die in Pest wohnenden Vertrauensmänner zu Ehren ihrer Collegen aus der Provinz veranstaltet hatten. Eine Reihe begeisterter Toaste auf Sr. Majestät den König, auf Sr. Excellenz den Cultusminister, auf den Reichstag, auf Franz Deák, Tisa u. s. w. gab von der gehobenen Stimmung Zeugniß; das bis nach Mitternacht hinausgehende Verweilen der Gäste aber von dem Eintrachtsinne, der die Mitglieder der Conferenz besetzt.

Wien, 17. Februar.

In der heute abgehaltenen Plenarsitzung der Reichsrathsdelegation wurde das Budget der kaiserlichen Cabinetskanzlei ohne Debatte angenommen. Greuter verlangt eine Aufklärung, ob die Bewilligung geheimer Fonds zur Kompetenz der Delegation gehöre, befragt die Einflußnahme des Ministeriums des Aeußern auf die Landesministerien. Berger erklärt im Namen der Regierung, daß das israelitische Ministerium keinerlei geheime Fonds beanspruche. Wust erklärt, daß nach der Bestimmung des Gesetzes keine Einflußnahme befürchtbar sei; die von Berger so kühnig gegebene Erklärung sei die Ursache der Verwirrung, das äußere Ministerium ist gegenwärtig besonders berufen, um die Sicherheit der Monarchie mit Rücksicht der angrenzenden Agitationen ins Auge zu fassen; Wust erklärt sich gegen die Auflassung oder Umwandlung der Gesandtschaftsposten vom Standpunkte der Großmacht Oesterreichs aus, indem eine wirksame Diplomatie bei beschränkter Anzahl der diplomatischen Posten unmöglich ist. Greuter erklärt, er erwarte die Wahrung der katholischen Interessen nicht von dem römischen Gesandten, ja nicht einmal von den Cabineten, sondern vom Volke. Schindler replirt: Die überwiegende Volksmehrheit steht innerhalb des Staates und wird die außerhalb des Staates sich stellen Wollenden in die Grenzen hineinbringen.

Wust unterstützt den von Zablonowski gestellten Antrag, die ursprüngliche Functionszulage dem Posthalter in Rom zu bewilligen. Das Haus ermächtigt den Präsidenten, die gefaßten Beschlüsse der ungarischen Delegation zu übermitteln.

Nach Schluß der öffentlichen Sitzung hielt der aus 30 Mitgliedern bestehende Ausschuß eine Sitzung, in welcher das Extraordinarium entgegengenommen und der Militärabtheilung zugewiesen wurde; diese wird das Extraordinarium in Berathung ziehen.

Prinz Ludwig von Baiern erhielt aus Anlaß seiner Vermählung mit Erzherzogin Maria Theresia das goldene Vließ.

Die Vermählung des Prinzen Luitpold mit der Erzherzogin Marie von Este wurde angeblich wegen Krankheit des Königs von Baiern verschoben.

Der Vicepräsident des Preßburger Honvédvereines, Ubbarnoth, erklärt, daß er den FML. Grafen Reipperg nicht als Honvéd, sondern als Privatmann gefordert habe. Graf Reipperg nimmt längeren Urlaub.

Im März wird ein neues Handelskammergesetz dem Abgeordnetenhause vorgelegt, jedoch früher Fachmännern zur Begutachtung unterbreitet werden. Auch wird das Institut correspondirender Mitglieder mit berathender Stimme eingeführt.

Politische Uebersicht.

Arad, 18. Februar.

Der commercielle Theil des österreichischen Nothbuchs — so schreibt „Morning Post“ — ist im höchsten Grade interessant, und enthält, wenn man an das Oesterreich von ehedem zurückdenkt, gewissermaßen die Ankündigung einer Revolution. Bis vor kurzem sei Oesterreich vermög seines Tarifes ein gegen das Ausland abgeschlossener Staat gewesen, dessen Ein- und Ausfuhr sich auf ein Minimum beschränkte. Das werde jetzt anders werden. Schon sei die Nachfrage nach englischen Ackerbaumaschinen der verschiedensten Art in Ungarn bedeutend gestiegen, während auf der anderen Seite die ungarischen Weine angefangen haben, den französischen auf dem englischen Markte starke Konkurrenz zu machen, und die Eisenwerke von Steiern und Kärnten sich zu einem erfolgreichen Wettkampfe mit den belgischen und französischen anschicken. Das genannte Blatt legt weitläufig auseinander, daß der englisch-österreichische Handelsvertrag den Producenten und Consumenten beider Staaten gleichmäßig zugute kommen werde, und daß vermittelt solcher Gegenseitigkeits-Verträge allein das Ziel erreicht werden könne, welches Hustisson im Jahre 1823 angestrebt hatte, und welches von den Peiliten noch im Jahre 1846 als altmodisch und unphilosophisch verschrien worden war.

Die preussische Regierung scheint in der That gesonnen zu sein, die Anwesenheit des hannoverschen Hofes in Piesing zu einer Frage von Wichtigkeit aufzublähen, die Ausweisung der Welfenfamilie aus Oesterreich wird förmlich auf die Tagesordnung gesetzt. So läßt sich z. B. die „Spener'sche Zeitung“ über diese Angelegenheit wie folgt vernehmen: Die Agitationen des Erbprinzen von Hannover werden in unserer (Berliner) amtlichen Kreise sehr ernst angesehen, unmöglich kann Oesterreich dieses Treiben mit Gleichgültigkeit betrachten, weil es den Völkerrichtsgrundfäden Hohn spricht; es fragt sich, ob Oesterreich die Protection des Präidentens für wichtiger hält als die Befestigung des guten Einvernehmens mit Preußen. Der Erbprinz von Hannover hat durch sein Verhalten das Asyl in Oesterreich nach dem Völkerrichte verwirkt. Wir sind gespannt, welche Schritte man in Wien thun wird, um dem Treiben des Erbprinzen Einhalt zu thun.

Dieser Kundgebung wird, wohl mit Recht, officioser Character beigelegt und man darf auf die weitere Entwicklung der Geschichte einigermaßen gespannt sein. Die österreichisch-preussischen Beziehungen, welche momentan wenigstens getrübt erscheinen, sollen ohnedies noch dadurch charakterisirt werden, daß man von preussischer Seite eine „Sammlung von Actenstücken“ veröffentlicht will, um angeblich über manche Verhandlungen Oesterreichs ein anderes Licht zu verbreiten, als durch das Nothbuch geschah; dadurch sollen vermuthlich die Friedensversicherungen Oesterreichs im Werthe geschmälert werden. Warten wir die Thatfachen ab.

Graf Bismark ist wirklich krank; der brave Mann hat seine Gesundheit im Dienste des Vaterlandes ruiniert; einen andern Zweck als den der Erholung hat daher sein Urlaub nach den neuesten ministeriellen Berliner Notizen nicht. Der geplagte Minister hat zu wiederholten Malen Versuche gemacht, seine Gesundheit wieder herzustellen, aber immer sind Unterbrechungen der für diesen Zweck unternommenen Cur eingetreten, was die Nothwendigkeit mit sich brachte, die unterbrochene Cur immer wieder aufzunehmen. Der neueste Urlaub ist also nichts Anderes als eine solche Wiederaufnahme einer unterbrochenen Cur, die selbstverständlicher Weise eine Entfernung von Berlin verlangt, wo an ein ungestörtes Sichhingehen, an eine ärztlich vorgeschriebene Lebensweise „nicht“ zu denken ist. Aus diesem Grunde würde der schmerzreiche Staatsmann auch jetzt Berlin schon längst verlassen haben, wenn nicht noch allerlei Geschäfte zu erledigen wären, welche seine Anwesenheit in Berlin erforderten. Daß etwas Wahres an dieser Darstellung ist, wollen wir nicht bezweifeln, ebensowenig aber auch, daß die letzte Wendung der Bismark'schen Krankheit politische Ursachen hat. Die Conservativen freilich freuen sich unjenseit, wenn sie meinen, Bismark durch einen Mann ihrer Wahl verdrängen zu können; der König ist zu sehr von der Unerfahrenheit seines Premierministers überzeugt; darum hat er auch auf dem Hofballe mit dem Fuße gestampft, als ein Conservativer von seinem antikonservativen Gewissen sprach.

Seit einigen Tagen schon ging in Paris das Gerücht, daß die ministerielle Verantwortlichkeit wieder hergestellt und ein „Senatus-Consult“ dem Senate vorgelegt werden solle. Heute sprechen drei Journale: die „Liberté“, die „Epoque“ und die „Presse“ von diesen Gerüchten, und da dieselben mit den Leuten, welche dann an's Ruden kommen dürften, nämlich mit Ollivier, Laguerrière, Latour-Dumoulin, Segris etc., in Verbindung stehen, so verdienen dieselben einige Beachtung. Daß die ministerielle Verantwortlichkeit in Vorschlag gebracht worden ist, scheint sicher zu sein; ob sie aber angenommen wird, läßt sich schwer sagen, da die Regierung ganz außer Rand und Band gekommen ist und im Grunde heute weniger weiß, was sie will, denn je. Nach der „Epoque“ würde Rouher der Chef des neuen, wenn man will, parlamentarischen Ministeriums sein.

Die italienische Regierung hat in Paris förmlich

über den gegen- gänzlich been- irgend einen Ende vorigen Eis des Flusses und dem that. Bankl ist es et wurden un- ren Schaden an- lücklichen Been- eitungspersonale bei dem Aut- niast von Seite

rgisch und in tgefest, wobei en wohlberalte- ren; insbeson- auch Wün- e Aufschriften- em Bankstofi- atopf und die este Sorte das

u und Gestalt ähulich, jedoch ht kannte. Die aus weißem ert. Auch die Sehr schöne eigt hier Herr der davon be- ndete.

é meth- Uerz wurde wegen bl- ste interveniren. Kossuth empfeh-

chte Nachricht, Affaire zwischen es intervenirt, Grundlage. offene katholische Hirn." folgende Februar, 14 Uhr

er übertriebener at ein gänzlich ar halb 6 Uhr während hüzige roject der Com- gen angenommen. Standpunct der gefamnte Gei- stlichen Funda- etwas ruhiger, ird authenticit

zu unserem Tode gkeit vergeben," wie Arthur sehr wie sein so eben cheit strahlendes r aber die wei- er mild: „Lege ames, er wird emeinschaftlichem eine Vergebung or seinen Augen

rachten das Ge- ne aber innigem heute noch ein Entschädigung, in Kunstgenüssen enabe gewaltig ungenirt wie zu e? Ich sehe je- daß Krenz heute

tsbestiger Herr f Anzeige hin- f dem Belvedere lüchten sich mehr ngen der aus- den Mistpfeilen- gen blauen Au- ter mit einem tion führenden

h und leidend räftigen von der Kind, welches hung zu holen, ch was dies für

über in meinem hübschen Mäd- nd durch einen ne sehen."

Ueber die constituirende Sitzung der kath. Stände- versammlung in Carlsburg, vom 8. d., entnehmen wir einem Berichte der „Unio“ folgende Details: Nach dem Hochamte wurde die Sitzung durch den Bischof von Siebenbürgen mit einer Rede eröffnet, welche Bar. Lud. Köstka beantwortete, worauf nach einer desultorischen Debatte die Wahl des Letztgenannten zum weltlichen Vicepräsidenten, und der Herrn Groß und Vegely zur Schriftführung, so wie einer Verifications-Commission, und endlich die Wahl einer Zwanziger-Commission erfolgte, welche aus folgenden Mitgliedern in alphabetischer Ordnung besteht: Domb. Andrassy, Graf Franz Bély, Ehrw. Emr. Vetezgy, Lad. Verzenzey, Mich. Beckler, Hochw. Josef Csato, Ferd. Groß, Jacob Bogdan, Hochw. Jos. Keszari, Johann Horvath, Michael Witt, Hochw. Judw. Nagy, Joh. Pap, Joach. Rancsöl, Jos. Ugron, Hochw. Emr. Santa, Hochw. A. Salamon, Hochw. Alois Salamon, Alexius Simon, Ehrw. Andreas Simon, und Hochw. Carl Vefely. Bei dem bischöflichen Diner wurden die ersten Toaste auf Se. Heiligkeit den Papi, Se. Majestät den König und die allerdurchl. Dynastie ausgebracht.

Dem durch Senatsbeschluss relegirten Hörer der Klausenburger Rechtsacademie, Franz Böld, wurde am 13. d. in Klausenburg eine Facelmußt gebracht, bei welcher der Schauspieler B. eine Rede hielt.

Die Deputirte nwahl in Hermannstadt, welche am 12. und 13. d. vor sich ging, hat ebenso wie kürzlich die W. Basarhelver, keine absolute Majorität ergeben, so daß auch hier eine Nachwahl nötig wird. Von 911 abgegebenen Stimmen fielen auf Senator Gustav Rapp 420, auf Dr. Gustav Lindner 249, auf Wilhelm Baron Contradsheim v. 3. 191, auf Senator Peter Koska 43, auf Senator Gustav Seiwert 2, auf Dr. Hilarius Mitrea 1, auf Franz Gehbel 1 und auf Ludwig Theodor Kossuth 1; wegen Unrichtigkeiten wurden drei Stimmzettel verworfen. Es wird nunmehr die engere Wahl zwischen Senator Rapp und Dr. Lindner anberaumt werden.

(Carnevals-Banknoten.) In Form von Banknoten sind in Berlin Exemplare von Scheinen vorgekommen, die wohl nur behufs eines Scherzes hergestellt sind. Dieselben sind auf 1000 Thaler ausgestellt, tragen die Inschrift „norddeutsche Banknote“ und darüber einen doppeltköpfigen Adler. Daß es sich hier nur um einen Scherz handelt, zeigt namentlich der Inhalt der Diamantschrift; derselbe lautet: „Wer dieses falsche Papiergeld nachmacht, kommt lebenslanglich nach Mecklenburg oder Lippe.“ Der übrige Inhalt lautet: „Norddeutsche Banknote 0 Lit. 0 Nr. 00000; Tausend Thaler vollständig in keiner Zahlung. Creta, den 1. Jänner. Helena. Paris. Menelaus.“ Da die Note über 1000 Thaler lautet, so ist ein Mißbrauch undenkbar, indem bei der geringsten Aufmerksamkeit Jeder sieht, welche Bewandnis es mit diesen Banknoten hat.

(Gegen die Wunder der Chassepots.) Seit dem preussisch-österreichischen Kriege waren die Anstrengungen der militärischen Fachleute auf Erfindung von Gewehren gerichtet, die so tödtlich als möglich wirken. Einer suchte den Andern in der Vernichtungsfähigkeit der Schießwaffen zu übertreffen. Jetzt endlich soll ein Mann italienischer Abkunft darauf verfallen sein, ein Gegengewicht der Vernichtungswerkzeuge zu schaffen. Er soll die Fertigung von Harnischen zu Stande gebracht und selbe mit dem Namen „Paraballe“ belegt haben, welche den Kugeln der Chassepots eine unbefiegbare Undurchdringlichkeit entgegensetzen, so daß bei ferneren Kriegen das Kleingewehrfeuer zur Unwichtigkeit einer unnützen Spielerei herabgedrückt wäre.

(Ueberfluß.) Neuerdings fängt man in den australischen Colonien allen Ernütes an, daran zu denken, das bisher dort fast gar nicht benützte Fleisch des geschlachteten Viehes zu conserviren und auf den englischen oder continentalen Markt zu bringen. Man war in der letzten Zeit dahin gekommen, selbst überflüssige Pferde für Fett zu schlachten und abzufleiben. Wenn man hört, daß bei einer Auction 5 Pferde für eine halbe Krone und 10 andere zusammen für 28 Sch. abgesetzt wurden, so begreift man, wie Rind- und Schafsfleisch fast keinen Werth an diesen Orten hat und selbst in Melbourne nur 1 d., nie aber mehr als 1 1/2 d. per Pfd. kostet. Die jetzt gemachten Conservirungsversuche versprechen guten Erfolg, und die Unternehmer würden, falls sie in England oder auf dem Continente 4 d. per Pfd. erhielten, reichlichen Nutzen erzielen.

Stimmen aus dem Publicum.

Geehrter Herr Redacteur! In Nr. 40 Ihres geschätzten Blattes beliebt es Herrn Löwenberg, meine in der Sonntagsnummer gemachte Auforderung mit einer Antwort zu beehren, die ich, wenn auch nicht auf so hohem Maße als dieser Herr sühend, nicht unbeantwortet lassen kann. Ich bitte Sie nachstehenden Zeilen ebenfalls in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu gönnen, erklärend, daß ich meinerseits eventuell auch nicht ein Wort mehr in dieser Angelegenheit erwidern werde, da das „Tant de bruit etc.“ für das große Publicum, denn doch etwas zu sehr in's Auge fällt.

Ueber Herr Löwenberg! Ich muß Ihnen vor Allem entschieden erklären, daß mir das Zustandekommen des „kaufmännischen Vereins“ kaum weniger als Ihnen am Herzen liegt, denn mit vorurtheilsfreiem Auge besehen, kann ein Verein, der wie dieser einem fühlbaren Bedürfnisse Rechnung trägt, durch ein provisorisches Comité überhaupt nicht in Frage gestellt werden, eine öffentliche Anfrage kann auch von einem Comité höchstens als ein Ihrer Ansicht nach vielleicht falscher Weg betrachtet, muß jedoch nichts desto weniger beantwortet werden. Ich habe Niemanden angegriffen, das Comité hatte also ebenfalls kein Recht persönlich zu werden. Von dieser Folgerung ausgehend, kann ich also die Erklärung des Herrn Löwenberg nur als das ansehen, was sie ist, als eine individuelle Meinung dieses Herrn.

Uebri gens erklärt diese Erklärung auch gar nichts, denn daß ein Mißverständnis obgewaltet, versteht sich von selbst, aber wer die Schuld daran trägt, das ist von vornherein die Frage gewesen, und diese ist noch nicht beantwortet. Herr Löwenberg fragt, warum ich die in der Versammlung anwesenden Herren Ausschußmitglieder nicht ge-

fragt? Nun, ich habe dies gethan und diese selbst wußten keine Auskunft zu geben. Ich frage: wo die Sitzung abgehalten worden wäre, wenn Herr Kishalmi nicht die Freundlichkeit gehabt hätte, uns seine Wohnung zur Verfügung zu stellen? Vielleicht — wie die Indianer in den Urwäldern America's — bei einem prasselnden Feuer, eine Friedenspfeife schmauchend, in der Mitte des Tischplatzes, oder etwa gar im Freien ohne Feuer? Ja freilich, Ihnen, der Sie, wie Sigura zeigt, mit so hüzigem Temperamente begabt sind, kann der Aufenthalt in der Kälte nur angenehme Abkühlung verschaffen, uns übrigen Wartenden aber, denen diese Gabe vom lieben Gott nicht zu Theil ward, ist es desto schlechter hiebei zu Muth gewesen, das können Sie mir glauben.

Ueber Herr Löwenberg! Nicht mir Sie, auch ich habe ein klein wenig rechnen gelernt; Sie zählen aus meiner Anfrage ganz richtig 22 Zeilen heraus — gut! — Ihre Antwort beträgt jedoch etwas über 40 Zeilen! — Wer ist nun schreibseliger?

Ich lasse Ihnen den Ruhm, wüzig und geistreich schreiben zu wollen, und verzichte gerne darauf, zu dieser Art Schriftstellerei berufen zu sein, auch hätte ich von Ihnen, aufrichtig gesagt, einen andern Ton erwartet. — Dieser Umstand bewegt mich ebenfalls, hier nochmals auszusprechen, daß ich Ihnen in dieser Weise nicht folgen will, denn es wäre dies wirklich, wie Sie ganz richtig bemerken: ein Pasquill auf den gesunden Menschenverstand.

als Einsender des Eines für Viele.

Geehrtester Herr Redacteur!

In dem Kostenvoranschlag des Jahres 1868 der f. Freistadt Arad erblickten wir unter Post-Nr. 18 einen Betrag von 4996 fl. für Reinigung der Gassen bestimmt.

Wenn nun so ein hübsches Sümmchen jährlich zu diesem Zweck bezahlt wird, ist es nicht unverzüglich, daß man zusieht, wie der Herr Straßenreinigungs-Contrahent dieses Sümmchen, ohne hiefür Etwas zu leisten, in den Sack schiebt.

In der Capellengasse und noch in vielen anderen Gassen ist den Wintermonaten hindurch auch nicht ein einziges Straßenreinigungs-Individuum sichtbar gewesen und scheint die Reinigung dieser Gassen lediglich unserem lieben Herrgott überlassen zu sein, was endlich doch alle Grenzen übersteigt.

Wäre es unserer löblichen Stadthauptmannschaft hier nicht möglich, so wie es in anderen größeren Städten mit größter Strenge durchgeführt wird, die Reinigung aller gepflasterten Gassen, wenn nicht wöchentlich, doch wenigstens alle 14 Tage einmal zu veranlassen?

In der Ueberzeugung, daß Sie geehrtester Herr Redacteur diesen Zeilen im Interesse vieler in der Capellengasse befindlichen Anwohner und Hauseigentümer in Ihrem geschätzten Blatte einigen Raum gönnen werden verbleiben wir achtungsvoll

Einer im Namen vieler.

Handels- und Börsenachrichten.

Wien, 17. Februar. Getreidegeschäft. Die heutige Stimmung für Weizen war flau. Unsere Mühlen sind sehr zurückhaltend und auch für Exportwaare wollen Nehmer nicht volle Preise bewilligen; in Folge dessen sind Eigener nachgiebiger und erlitten Preise einen Abfall von 5 fr. Der Umsatz betrug ca. 10,000 Mtz. und wurden an der Kornhalle folgende Verkäufe notirt: Theiß 800 Mtz. 83 1/2 pfd. pr. Zolctr. fl. 6.45 Cassa, 1000 Mtz. 74 pfd. pr. Zolctr. fl. 5.17 1/2 Cassa, 500 Mtz. 83 1/2 pfd. pr. Zolctr. fl. 6.40 Cassa, 350 Mtz. 85 pfd. pr. Zolctr. fl. 6.65 Cassa, 400 Mtz. 84 pfd. pr. Zolctr. fl. 6.50 Cassa, Weizenburger 1000 Mtz. 87 pfd. pr. Zolctr., feinste Waare, fl. 7.20 Zeit, Banater 1000 Mtz. 86—89 pfd. pr. Zolctr. fl. 7 Zeit, 750 Mtz. 86 pfd. pr. Zolctr. fl. 6.85 Cassa. Roggen behauptet. Trotz der dauernden Nachfrage war jedoch das Geschäft ein sehr beschränktes. Verkauft wurden 1500 Mtz. 78—80 pfd. fl. 5.75 Cassa, 1800 Mtz. 78—80 pfd. fl. 4.72 1/2 Cassa, 650 Mtz. 79—80 pfd. fl. 4.70 Cassa. In allen übrigen Körnergattungen lebloses Geschäft.

Triest, 17. Februar. Spiritus prompt und für März 18 1/2 angeboten, geschäftslos.

Hamburg, 15. Februar. Getreidemarkt. Termingetreide beschränkt. Weizen loco 179, per Februar-März 179, per Frühjahr 179, Roggen loco 140, per Februar 139, per Frühjahr 138. Del loco 22 1/2, per März 23 1/2, per Frühjahr 23 1/2. Feist. Spiritus angeboten, loco 28.

Lindau, 15. Februar. Getreidemarkt. Franzgeordnete Sorten 1/3 Franken billiger erhältlich, finden französische Käufer, für Primaforte 38—38 1/2, Mittelforte 34—37 pr. 2000 Zoltpfd. franco Kornsach oder Romanshorn verzollt. Lager anfallend bedeutend, Zufuhren etwas schwächer.

Paris, 15. Februar. Weizenmarkt. Per 1. Monat 92.25, pr. März-April 91.25, pr. vier Monat von März 90.50, pr. vier Monat von Mai 88.50.

Marseille, 15. Februar. Getreidemarkt. Einfuhr 50,000 Hect., Geschäft günstig.

Köln, 15. Februar. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 9 Thlr. 20 Sgr., pr. März 9 Thlr. 14 Sgr., per Mai 9 Thlr. 18 Sgr., Roggen besser, loco 8 Thlr. 15 Sgr., per März 8 Thlr. 13 Sgr., per Mai 8 Thlr. 16 1/2 Sgr., Del höher, loco 11 1/2 Thlr., pr. Februar 11 1/2 Thlr., pr. Frühjahr 12 1/2 Thlr., Spiritus loco 23 1/2 Thlr.

Frankfurt, 17. Februar. Getreidemarkt. Weizen eff. 17 1/2, pr. Termin 16 1/2, Roggen eff. 14 1/2, pr. Termin 14 1/2, Gerst 9 1/2, Hafer 10. Wetter schön.

Breslau, 17. Februar. Getreidemarkt. Weizen 120 Sgr., Roggen 96 Sgr., Rothflee 44 Sgr., Raps 192 Sgr., Spiritus loco 18 1/2, per Februar-März 18 1/2, per Frühjahr 18 1/2.

Köln, 17. Februar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 9 Thlr. 20 Sgr., März 9 Thlr. 13 Sgr., Mai 9 Thlr. 18 Sgr., Roggen matt, loco 8 Thlr. 15 Sgr., März 8 Thlr. 10 Sgr., Frühjahr 9 Thlr. 14 1/2 Sgr. Del höher, loco 11 1/2, März 11 1/2, per April 12 1/2, Spiritus loco 23 1/2.

Wien, 17. Februar. Schlachtviehmarkt. Der heutige Auftrieb betrug 1550 Stück Ochsen. Die Preise stellten sich von 28 bis 29 fl. per Centner.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 17. Februar.

Table with multiple columns listing financial data: Staatsfonds, Eisenbahnactien, Bankpapiere, Wechsel, Comptanten, Theater, and Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien.

Concurs-Rundmachung.

Zufolge Beschlusses des Magistrates der k. Freistadt Arad vom 1. 3., P. 3. 282, wird hiemit zur Besetzung von zwei Waisenmeisterstellen der Concurs mit dem Vermerken angeschrieben, dass die Stadt in zwei gleiche Theile abgetheilt werden wird. Bewerber werden auf gefordert, ihre Gesuche bis Ende Februar 1. 3. bei dem Stadthauptmannamte einzureichen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Arad, 18. Februar 1868.

Johann Papp, Stadthauptmann.

Bilderhändler.

Fabriklager von Heiligen-Bildern in großer Auswahl allerbilligster und feinsten Qualität in Schwarz und colorirt, Ton-, Photographie-, Gold-, Schwarzgrund- und Delfarbendruck bei (106-1,3)

August Jensen, Wien, Mariabilderstraße Nr. 46, 3. Etage, Thür Nr. 18.

Arverési hirdetés.

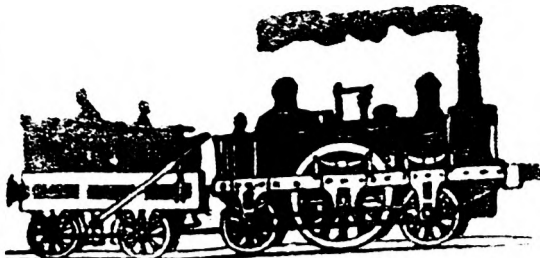
Arad sz. kir. város törvényszéke mint telekkönyvi hatóságának f. évi január hó 25-én 101. sz. a. kejt végzése folytán ezennel közzé tétetik, miszerint Jankovits Fülöp szül. Milli Szaveta és per-társainak özv. Rósa Ferdinándné, mint kiskorú gyermekeinek t. es természetes gyámja elleni 4680 ft. s járuléka lieli-gütése végett az Aradvárosi 737. és 3895. sz. tjk. en felvett, 24,207 ft. 50 kr. ra o. é. becsült belvárosi fötéri 41. sz. emeletes ház és telek, az azon lévő épüle-tekkel. — továbbá az Arad-Poltura kül-város 7. és 8. sz. házak és összesen 4929 ölelet tevő belső telek, melyből 1600 ölel szőlőskertet képez, 1480 ft. 63 kr. összes becsértékben, f. évi márczius 30-án mint első árverési határ-napon, melyen azonban a fötéri 41. sz. ház és telek 36 000 forinton alul elad-ható nem lézen, — a Poltura külvárosi 7. és 8. sz. házak, telkek, illetőleg szől-őskert csak becsáron felül, — ennek nem sikerülése esetében a fennevezett összes ingatlanok f. évi április 3-án becsáron alul is, mindenkör árlatán 3 órákor, az Aradvárosi telekkönyvi hiva-talnál tartandó nyilvános árverésen el-fognak adatni.

Venni szándékozők a becsár 5% tar-toznak előre letenni készpénzben vagy az árforlyam szerint számitandó értékpá-pirokban; a többi árverési feltételek az Aradvárosi telekkönyvi hivatalnál meg-tekinthetők.

Aradon, 1868. év Február 17-én.

Alexievits Sándor.

tanácsnok, mint végrehajtó bíró.



Jahrordnung

vom 1. December 1867 bis auf Weiteres.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Day. It lists train schedules for routes: I. Von Wien und Pest nach Kaschau, IV. Von Kaschau nach Pest und Wien, II. Von Wien und Pest nach Arad, V. Von Arad nach Pest und Wien, III. Von Wien und Pest nach Grosswardein, and VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen finden den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czeglöd und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personen-Beförderung statt, worüber seiner Zeit die Nähere veröffentlicht werden wird.

Die Direction.

Öffentlicher Dank.

Der löblichen Direction des „Oester. Gresham“, Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien, statte ich hiemit meinen Dank ab für die prompte Auszahlung jener versicherten Summe, welche meine vor drei Monaten verstorbene Gattin Augustine, geb. Riskó, im November 1866 zu meinen Gunsten versichert hatte.

Ich bringe dieses um so lieber zur öffentlichen Kenntniss, als ich dadurch Jedermann auf die Wohlthat der Lebensversicherung und auf diese sich jederzeit bewährte Gesellschaft aufmerksam machen will.

Arad, 18. Februar 1868.

Ludwig v. Tokody, Advocat.

Donnerstag den 20. Feber 1. J.

veranstaltet der Vippacr Gefangensverein

einen glänzenden Ball,

wobei die Musikkapelle des k. k. Kaiser-Ulanen-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Johann Dörner, die Tanzmusik executiren wird. Billets sind in Vippa in den Handlungen der Herren Edm und Winkler und Josef Krill, sowie am Ball-Abend an der Cassa zu haben. (95-3,3)

Das Ballcomité.

Nr. 3171 ex 1868.

K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

K. k. priv. Kaiser-Ferdinand-Nordbahn.

Wiedereinführung des Specialtarifes für verschiedene Waaren von und nach Stationen der südöstlichen Linie und Wien.

Der mit 1. December 1867 sistirte Special-Tarif für die Beförderung verschiedener Waaren von und nach Stationen der südöstlichen Linie und Wien tritt am 1. März 1. J. mit einigen Modificationen wieder in Wirksamkeit. Näheres bei den betreffenden Eisenbahnbewaltungen in Wien, sowie in den Stationen der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft und deren Expeditionen-Bureau.

Berechnungswirth

wird für das große Gast- und Kaffeehaus in W. Becka vom 1. Mai 1. J. an auf ein oder mehrere Jahre aufgenommen. Näheres bei dem Regalienpächter daselbst. (109-1,3)

Advertisement for Hermann Elias, a jeweler and silversmith. Text includes: 'Diamant-, Gold- u. Silberstaub zur Damen-Prisir, in Carton á 90 fr.', 'Parfumerien u. Toilette-Gegenstände; große Auswahl aller Sorten Kämme und Bürsten empfiehlt die PARFUMERIE-HANDLUNG des HERMANN ELIAS, Kirchengasse, in Arad. (98-3,6)'

Advertisement for 'Neun Briefe' by A. Hartleben. Text includes: 'Wichtige Neuigkeit.', 'Zwecken ist im unterzeichneten Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig, in Arad bei Gebr. Bettelheim und H. Goldscheider: Neun Briefe an einen ungar. Patrioten. Vom Verfasser der „Gedanken über die Reform der k. k. Armee“. Preis elegant gehftet 60 kr. Die „Wahrfrage“, diese alle Interessen tief berührende gemeinsame Angelegenheit wird in kürzester Zeit eine Lösung erfahren müssen; je mehr Aufklärung in dieser Frage geschieht, desto besser, weshalb man auch das Erscheinen der obigen „Neun Briefe“ aus der sachkundigen patriotischen Feder des Verfassers der „Gedanken über die Reform der k. k. Armee“ gewiß mit Freuden begrüßen wird. (97-2,2) A. HARTLEBEN'S Verlag in Wien und Pest.'

Practische Erfindungen.

- Sehr wichtig für jeden Haushalt ist die neu erfundene Polier-Pasta, wodurch Jedermann mit größter Leichtigkeit sich selbst die veralteten Möbelstücke etc. schönsten poliren kann; 1 Schachtel genügt für eine ganze Möbel-Garnitur 80 fr. noch ist zu bemerken daß diese Pasta nie dem Verderben unterliegt.
- Silber Putz-Kugel, ein ausgeprägtes und alle Hindernisse Metall-Geßtä be blank und neu zu machen, unentbehrlich für Gold- und Silberarbeiter. 1 Stück 10 fr.
- Ein Regulator aller Uhren, ist die regulirte Sonnenuhr mit Compaß für Jedermann bestens zu empfehlen, da man nach dieser gewiß sicheren Uhr, alle mechanische Uhren richten kann. 1 Stück fein polirt 25 fr.
- Waschpulver. Bei Anwendung dieses Pulvers erspart man Zeit, Arbeit und Geld, der größte Vortheil dabei ist noch, daß die Wäsche mehr geißelt wird, als bei gewöhnlicher Vorrichtung. 1 Pfund-Paquet 22 fr.
- Amerikanische patentirte Sicherheits-Schlösser ausgezeichneter Construction, sicher gegen Einbruch. 1 Stück kleine Sorte 30, 40 und 50 fr. 1 große 70, 90 fr. und 1 ft. 1 mit 2 Schlüssel 1 ft. 13 fr. 1 für Reisetaschen 25, 40 und 50 fr.
- Das neueste Ligrone-Taschenfeuerzeug, das praktischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines gewöhnl. Feuerzeuges, ist es bereit mit einer Lampe, welche einigen Stunden Brennstoff aufnimmt, so daß man bei oft vorkommenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gebrühte Preis ist nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 60 fr.
- Persisches Haarfärbemittel, wodurch augenblicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; und erhält zugleich die natürliche Bräune. Selbes ist von Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 ft.
- Flüssiger Leim. Das unentbehrliche in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 fr.
- Neuestes Rostpulver, garantiert Mittel zur Entfernung aller Rostflecke aus Leinwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gegenständen. 1 Packet 35 fr.
- Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erspart man, das Rasirmesser schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 fr.
- Regulator-Federn zum Nähen für jede Hand und zu jedem Papier, so daß man mit der Feinen Feder die feinsten calligraphischen, sowie auch die stärksten Schriftzüge ausführen kann. 12 Stück 25 fr.
- Die Füsse vor Nässe zu schützen ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit untrüglich ist. Bei Anwendung der ausgezeichneten Wegger'schen Leder-Appretur, welche das Leder weich und unbedürftlich macht, so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Nässe keine Feuchtigkeit zu verspüren ist und dem Zwecke in der Nässe Maße entsprechen wird. 1 Flacon 60 fr.
- Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegel-ladung erhält. 1 Flacon, klein 25 fr., groß 45 fr.
- Universal Putzpulver, mit welchem man jedes Metall, Gold, Silber, Bronze, Pachtong, Stahl und Kupfer etc. rein putzen und poliren kann. 1 Schachtel 26 fr.
- Pariser Universal-Kitt, um nicht nur Glas, Porcellan, Stein Meerschaum, Holz etc. schnellstens herart zu verbinden, daß es ununtrennlich wird, sondern um Verschleudenes zu vereinigen, z. B. Holz mit Metall, Glas mit Porcellan etc. etc., so daß es wie ein Körper wird. 1 Packet von diesem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 fr. Derselbe Kitt im flüssigen Zustande, sehr ausgiebig, 1 Flacon 30 fr.
- Briefsiegelmarken, welche wegen ihrer Bequemlichkeit, Billigkeit und ihres sichern Verschlußes den Oblaten und dem Siegelad vorzuziehen sind, in feinsten Qualität, mit beliebiger Firma, Wappen, Namen oder Monogramm, 500 Stück ft. 1.30, 1000 Stück ft. 2.
- Warnung. Da benannte Artikel aus gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefestigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind. Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.

Original-Pasta Pompadour.

Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. besaß ein Mittel, welches der Welt geheim gehalten, durch welches sie sich den Anschein der Jugend, d. i. frische Schönheit und Glätte der Haut, bis in die vorgerückten Jahre sicherte. Dieses Recept gelangte später in eine hochadelige Familie, deren Schönheit des Reins noch heute allgemein bewundert wird. Dem Dr. Mir ist es gelungen, dieses bis jetzt geheim gehaltenen Recept an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen. Der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichtspasta ist über alle Erwartung, worüber vielfältige Zeugnisse zur gefälligen Einsicht Jedermanns vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Entfernung von allen Gesichtsausfälligen Mitteln, Sommerflocken und Leberflecken etc. Ein Ziegel von dieser vortheilhaften Pasta nebst Anweisung 1 ft. 50 fr.

- Das neueste Ligrone-Taschenfeuerzeug, das praktischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines gewöhnl. Feuerzeuges, ist es bereit mit einer Lampe, welche einigen Stunden Brennstoff aufnimmt, so daß man bei oft vorkommenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gebrühte Preis ist nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 60 fr.
- Persisches Haarfärbemittel, wodurch augenblicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; und erhält zugleich die natürliche Bräune. Selbes ist von Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 ft.
- Flüssiger Leim. Das unentbehrliche in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 fr.
- Neuestes Rostpulver, garantiert Mittel zur Entfernung aller Rostflecke aus Leinwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gegenständen. 1 Packet 35 fr.
- Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erspart man, das Rasirmesser schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 fr.
- Regulator-Federn zum Nähen für jede Hand und zu jedem Papier, so daß man mit der Feinen Feder die feinsten calligraphischen, sowie auch die stärksten Schriftzüge ausführen kann. 12 Stück 25 fr.
- Die Füsse vor Nässe zu schützen ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit untrüglich ist. Bei Anwendung der ausgezeichneten Wegger'schen Leder-Appretur, welche das Leder weich und unbedürftlich macht, so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Nässe keine Feuchtigkeit zu verspüren ist und dem Zwecke in der Nässe Maße entsprechen wird. 1 Flacon 60 fr.
- Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegel-ladung erhält. 1 Flacon, klein 25 fr., groß 45 fr.
- Universal Putzpulver, mit welchem man jedes Metall, Gold, Silber, Bronze, Pachtong, Stahl und Kupfer etc. rein putzen und poliren kann. 1 Schachtel 26 fr.
- Pariser Universal-Kitt, um nicht nur Glas, Porcellan, Stein Meerschaum, Holz etc. schnellstens herart zu verbinden, daß es ununtrennlich wird, sondern um Verschleudenes zu vereinigen, z. B. Holz mit Metall, Glas mit Porcellan etc. etc., so daß es wie ein Körper wird. 1 Packet von diesem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 fr. Derselbe Kitt im flüssigen Zustande, sehr ausgiebig, 1 Flacon 30 fr.
- Briefsiegelmarken, welche wegen ihrer Bequemlichkeit, Billigkeit und ihres sicheren Verschlußes den Oblaten und dem Siegelad vorzuziehen sind, in feinsten Qualität, mit beliebiger Firma, Wappen, Namen oder Monogramm, 500 Stück ft. 1.30, 1000 Stück ft. 2.
- Warnung. Da benannte Artikel aus gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefestigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind. Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.
- Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben. Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien, Praterstraße Nr. 26.